

Lehrlinge in Bau- und Holzberufen.

Grosse Lohnunterschiede

Grosse Unterschiede bei den durchschnittlichen Lehrlingslöhnen in Bau- und Holzberufen existieren nicht nur zwischen den Berufen, sondern auch zwischen Betrieben derselben Branche.

Diese Resultate ergab eine Umfrage über Arbeitsbedingungen und Arbeitsqualität, die die Gewerkschaft Bau und Holz (GBH) 1985 bei mehr als 700 Lehrlingen in Bau- und Holzberufen aus praktisch allen Kantonen der Deutsch- und Welschschweiz, ausgenommen dem Tessin, durchgeführt hatte.

Am besten bezahlt (durchschnittlich 866 Franken im ersten und 1'364 Franken im dritten Lehrjahr) sind gemäss der GBH - Umfrage die Maurerlehrlinge. Sie verdienen im ersten Lehrjahr rund drei Mal mehr, im dritten etwa zweieinhalb Mal mehr als die tiefsten der Skala, nämlich die Schreiner-, Innendekorateur- und Zeichnerlehrlinge. Etwa in der Mitte liegen die Lehrlinge der Berufsgruppen Maler, Hafner/Plattenleger und Zimmerleute. Ihre Löhne entsprechen rund der Hälfte bis zwei Dritteln der durchschnittlichen Löhne von Maurerlehrlingen.

Krasse Differenzen

Die krassesten Lohnunterschiede zwischen den Betrieben haben angehende Schreiner und Zimmerleute in Kauf zu nehmen. Der maximale Lehrlingslohn ist in dieser Branche rund vier Mal grösser als der Minimallohn, obschon die Unterschiede bei den Bauschreinerlehrlingen ab dem zweiten Lehrjahr kleiner werden.

Bis zum rund Dreifachen des Minimallohns steigt der Maximallohn bei den Maurer- und Hochbauzeichnerlehrlingen im ersten Lehrjahr. Im letzten (dritten respektive vierten) Lehrjahr werden die Unterschiede etwas kleiner und gleichen sich denjenigen in der Malerbranche an, wo der Maximallohn etwa das zweieinhalbfache des Minimallohnes beträgt. Am kleinsten sind die brancheninternen Unterschiede bei den zukünftigen Plattenlegern und Innendekorateuren.

Auf die Frage, wieviel die Lehrlinge ihrer Meinung nach verdienen sollten, gab es erstaunliche Antworten: Die Lehrlinge mit kleinerem Lohn waren eher zurückhaltend, während die recht gut bezahlten fanden, dass ihnen bedeutend mehr zustünde. Die durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche beträgt 44 3/4% bis 45 3/4% Stunden mit Ausnahme der Zeichnerlehrlinge, die rund 43 Stunden pro Woche angaben. Ausser zum Lohn konnten die befragten Lehrlinge unter anderem auch zur Berufswahl und zur Ausbildung sowohl im Betrieb wie in der Berufsschule Stellung nehmen. Rund drei Viertel würden nochmals denselben Beruf erlernen, rund 40 Prozent würden die Lehre in einem andern Betrieb machen.

Bei ändern schnuppern

Relativ hoch, nämlich 74 Prozent, ist der Anteil der Lehrlinge, die während der Lehre für ein paar Wochen in einem anderen Betrieb arbeiten möchten. Unter den befragten Schreiner- und Hochbauzeichnerlehrlingen beträgt er sogar mehr als 80 Prozent. Relativ klein (28 Prozent) hingegen ist der Anteil jener, die an der Berufsschule Freifächer besuchen.

Berner Tagwacht, 3.1.1987.

Berner Tagwacht > Lehrlingsloehne. TW, 1987-01-03